

Literaturberichte.

Stapf Dr. Otto. Die botanischen Ergebnisse der Polak'schen Expedition nach Persien im Jahre 1882. I. Theil. (S. A. a. d. Denkschriften der k. Academ. der Wissenschaft. Wien. 1885.) 71 pag.

Die vorliegende Abhandlung enthält den I. Theil der Bearbeitung des reichen botanischen Materiales, das von Dr. J. E. Polak, Th. Pichler und Dr. Fr. Wahner im Jahre 1882 auf einer Expedition nach Nord-Persien gesammelt wurde, und umfasst die Kryptogamen, Gymnospermen, Monokotyledonen und einen Theil der Dikotyledonen. Der Hauptwerth dieser Arbeit liegt nicht bloss in einer wesentlichen Bereicherung unserer Kenntnisse über die Flora des Orientes, sondern insbesondere auch in der kritischen Behandlung der angeführten Arten und in der Richtigstellung der Nomenclatur. Es erscheinen 438 Arten aufgezählt, von diesen sind 72 neu. Die Wichtigkeit der Arbeit macht ein näheres Eingehen in den Inhalt nothwendig. Unter den Pilzen (bearbeitet vom Ref., dergleichen die Borragineen, Solaneen, Campanulaceen und Gentianeen) finden sich insbesondere Uredineen, darunter drei neue Arten. Unter den von Fehln. behandelten Moosen ist das unser *Bryum cirrhatum* vertretende *B. Elwendicum* Fehln. hervorzuheben. Die Gramineen hat deren bewährter Kenner, Prof. E. Hackel, bearbeitet, der nebst mehreren neuen Varietäten zwei neue Arten: *Oryzopsis pubiflora* und *Agropyrum longiglume* beschreibt. Besonders reich an neuen und interessanten Formen ist die Familie der Liliaceen, die u. a. durch mehrere neue Species und zwar je eine *Muscari*-, *Ornithogalum*- und *Colchicum*-Art, je zwei *Allium*-, *Gagea*- und *Merendera*-Arten, ferner drei Tulpen vertreten ist. Zwei *Iris*-Arten, verwandt mit *I. acutiloba* F. M. hat Verf. *I. Meda* und *I. Polakii* benannt. C. Richter, der die Bearbeitung der Scrophularineen übernahm, beschreibt drei neue *Scrophularia*-, zwei *Veronica*-Arten und eine *Rhychocoris*, ausserdem der Verf. ein *Verbascum*. Von G. Beck findet sich die Beschreibung einer neuen *Orobanche*, *O. cistanchoides*. Von den Borragineen boten einige Genera reiche Ausbeute, so *Nonnea* (1 n. A.), *Onosma* (3 n. A.), *Echinosperrum* u. a. Unter den Plantagineen ist *Plantago orientalis* Stpf. als Vertreterin unserer *Pl. lanceolata* zu erwähnen. Die an neuen Arten reichste Ordnung ist die der Labiateen, darunter besonders die Gattungen *Mentha*, *Thymus*, *Salvia*, *Nepeta*, *Scutellaria*, *Marrubium* u. a. Als eine mit *Salvia* nahe verwandte Gattung stellt der Verf. das Genus *Polakia* auf, das durch die grossen, zusammengedrückten Nüsschen und den eigenthümlichen Blütenstand charakterisirt ist. Unter den Stellaten finden sich zwei neue Galien, unter den Dipsaceen eine neu beschriebene *Cephalaria*-Art. Die Familie der Compositen ist durch 87 Arten vertreten, deren Behandlung A. Heimerl übernahm. Verhältnissmässig gering ist unter diesen die Zahl der neuen Arten, nämlich fünf. (*Pulicaria gracilis* Heim., *Pyrethrum modestum* Heim., *Echinops Kernerii* Heim., *Pousinia Kornhuberi* Heim. und *Hiera-*

cium Hamadanense Heim.) Je eine neue Art bot die Familie der Campanulaceen (*C. Hyrcania* Wettst.), der Primulaceen (*Pr. heterochroma* Stpf.) und der Plumbagineen (*Acantholimon Hystrix* Stpf.). Ref. behält sich vor, auf die allgemein pflanzengeographischen Ergebnisse der Arbeit bei Besprechung des in Kürze erscheinenden II. Theiles einzugehen. Schliesslich sei bemerkt, dass das Material, welches die Basis zu der vorliegenden Arbeit bot, sich im botan. Museum der Wiener Universität befindet. Wettstein.

Taschenwörterbuch für Botaniker und alle Freunde der Botanik, enthaltend die botanische Nomenclatur, Terminologie und Literatur nebst einem alphabetischen Verzeichnisse aller wichtigen Zier-, Treibhaus- und Culturpflanzen, sowie derjenigen der heimischen Flora. Herausgegeben von Prof. Dr. L. Glaser. 8. (VIII, 485 S.) Leipzig, T. O. Weigel. geb. 5 Mark.

Der Umfang der systematischen Botanik erweitert sich von Jahr zu Jahr in einem Masse, dass die Uebersicht des dargebotenen Stoffes selbst für Fachmänner immer mehr erschwert wird, dass namentlich aber Anfängern beim Studium dieser Wissenschaft nicht unbedeutende Hindernisse entgegenreten. Ein handsamer Begleiter, welcher über verschiedene vorkommende Zweifel oder Fragen in der speciellen Pflanzenkunde rasch und sicher Aufschluss zu geben vermag, muss als ein sehr erwünschtes und schätzbares Hilfsmittel erscheinen. In der That ist uns ein solches in dem unter obigem Titel erschienenen Werke derart geboten, dass es allen Anforderungen, welche man an ein solches Vademecum stellen kann, gerecht wird. Es gliedert sich der Inhalt des Buches in vier Abschnitte, von denen der erste (S. 1—58) ein alphabetisch geordnetes Verzeichniss der bei den Pflanzenbeschreibungen üblichen Kunstausrücke (Termini) bringt, sowohl derjenigen, welche sich auf die Organographie beziehen, als auch solcher, welche bei der Nomenclatur der Arten von geographischen und anderen Verhältnissen abgeleitet sind. Viele dieser Bezeichnungen sind neulateinisch oder aus griechischen Wurzeln gebildet und daher in den gewöhnlichen für die Lectüre der Classiker berechneten Lexicis nicht enthalten. Der zweite Abschnitt behandelt die Namen der Pflanzen-Genera (von S. 59 bis 406) und nimmt natürlich den grössten Theil des Buches ein. Dem Namen jeder Gattung ist der des betreffenden Autors, die natürliche Familie und, wenn diese grösser ist, auch die Zunft, Classe und Ordnung des Linné'schen Systems, zu der die Gattung gehört, die gebräuchlichere deutsche, sowie meistens auch die französische und englische Benennung beigefügt, es ist die Etymologie des Namens genau erklärt und die richtige Betonung desselben angegeben. Besonders wichtige Arten, die als Nutz- oder Ziergewächse praktisches Interesse haben, sind, mit Angabe des Vaterlandes, als Beispiele erwähnt. Man kann selbstverständlich bei einem Taschenwörterbuche nicht ein Verzeichniss sämmtlicher Pflanzen-Genera erwarten; es muss aber anerkannt werden, dass der Verfasser eine sehr glückliche Auswahl getroffen hat, und dass keine Gattung, weder der einheimischen, noch der aus fremden Zonen eingeführten, welche für Künste und Gewerbe, für

Landwirthschaft und Gartenzucht, mit Inbegriff der Zimmer- und Gewächshausgärtneri, von Belang ist, übergangen wurde. In einem Anhange sind die nicht schon früher näher ausgeführten Synonyme in alphabetischer Uebersicht zusammengestellt, sodann noch, gleichfalls alphabetisch, die der Erklärung bedürftigsten deutschen, trivialen oder fremden Namen der in technischer, mercantiler oder anderer Hinsicht besonders wichtigen Pflanzen und ihrer Produkte nach ihrer wissenschaftlichen Benennung aufgeführt. Der dritte Abschnitt (S. 407—478) ist der botanischen Literatur gewidmet und enthält die Autoren-Namen mit sehr kurzen Andeutungen über ihr Leben und ihre wichtigsten Schriften, sodann die letzteren mit Rücksicht auf die verschiedenen Florengebiete, und endlich auf einzelne Familien, Gattungen u. s. w. geordnet. Schliesslich ist noch eine Aufzählung der bemerkenswertheren essbaren und giftigen Schwämme und eine Uebersicht des von Bartling und Bischof verbesserten De Candolle'schen Systems nach dem von Prof. Frank umgearbeiteten Lehrbuche von Leunis: Synopsis des Pflanzenreiches, angelehnt. Wir zweifeln nicht, dass dieses bequeme und inhaltsreiche, mit sorgfältiger Berücksichtigung mannigfaltiger Bedürfnisse abgefasste Taschenwörterbuch seinen Zweck, bei Botanikern dem Gedächtnisse nachzuhelfen und als Rathgeber für Studirende, sowie zur schnellen Orientirung beim Besuche von Gärten, Gewächshäusern und Ausstellungen zu dienen, vollständig erfüllen und sich einer weiten Verbreitung erfreuen werde.

Dr. Kr.

Neunter Bericht des **Botanischen Vereines in Landshut** (Bayern) über die Vereinsjahre 1884—1885. Landshut 1886. Lex.-8. (L und 198 S.)

Derselbe enthält auf S. 1—140 von Hrn. Andreas Allescher, Hauptlehrer an der höheren Töchterschule in München, ein Verzeichniss in Südbayern beobachteter Pilze als einen Beitrag zur Kenntniss der bayer. Pilzflora. Schon im Jahre 1884 hatte derselbe Verf. einen Vorläufer der hier vorliegenden Arbeit publicirt (8°, 64 S. München, M. Kellerer's Buchhandlung), worin 612 Arten aufgeführt und darunter sechs neue oder fragliche, nämlich: *Puccinia Eriophori alpini?*, *Polyporus micans* (Ehrbg.) Fries?, *P. Neesii* Fries?, *P. nigricans* Fries?, *P. brumalis* Pers. und? *Boletus flavus* Wither. näher beschrieben wurden. Obige Zahl ist nun, abgesehen von den Varietäten, auf 850 Arten vermehrt, welche sich jedoch nur auf die Basidiomyceten, im Sinne und nach der Anordnung von Dr. Georg Winter's Werk: „Die Pilze Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz“, I. Band, beziehen. Selbstverständlich hat Verf. die früheren mykologischen Arbeiten auf diesem Gebiete, von welchen er in der Einleitung einen historischen Ueberblick gibt, insbesondere die Listen des Freih. v. Strauss (Flora 1850) und des Pfarrers Ohmüller (Landshuter botan. Ver. IV. 19—71) entsprechend berücksichtigt und die Lücken derselben durch genaue Angaben der Fundorte, Substrate und Nährpflanzen, sowie der Vegetationszeit der Pilze ergänzt. — Auf S. 141—148 gibt sodann Herr

Ludwig Schwaiger, kön. Postofficial in München, welcher schon im VI. Berichte dieses Vereines (S. 111—118) eine Anleitung, die Weiden nach den Blättern zu bestimmen, geliefert hatte, nun eine Tabelle zum Bestimmen derselben nach den männlichen Blüten. Hiebei ist auch auf die häufigsten Bastarte Rücksicht genommen. Neben einigen Ergänzungen zur Flora von Reichenhall von G. Wörllein und Schilderung einer botan. Excursion ins Dolomitgebiet, von Jos. Ostermaier, schliesst der Bericht mit einem Verzeichnisse der phanerogamen Pflanzen der Flora von Weltenburg an der Donau von P. Jos. Mayrhofer, welches 850 Arten aufführt. Bei den wenigen materiellen Mitteln, über welche der Verein verfügt, ist die Herausgabe dieses IX. Berichtes um so anerkannterwerther, als erst im Jahre 1883 auf Kosten desselben die Flora des Isar-Gebietes von Wolfratshausen bis Deggendorf von Prof. Dr. J. Hofmann veröffentlicht und an seine Mitglieder vertheilt wurde, da überdiess auch die grosse Nähe der Hauptstadt München, wo ein neuer botanischer Verein unter dem Vorsitze des Herrn Prof. Dr. Hartig thätig ist, eine Theilung der Arbeit und vielleicht noch der Mitgliedschaft nach sich zieht. Es ist nur der unermüdlichen Ausdauer und dem opferfreudigen Wirken Hrn. Prof. Zeiss' und einer begeisterten Zahl seiner Freunde, Schüler und Anhänger zu danken, dass diese wissenschaftliche Gesellschaft in der schönen ehemaligen Universitätsstadt an der Isar eine so erfreuliche, glückliche und gedeihliche Wirksamkeit entfaltet. Dr. Kr.

Otto Dammer. Illustriertes Lexikon der Verfälschungen und Verunreinigungen der Nahrungs- und Genussmittel, der Colonialwaaren und Manufacte, der Drogen, Chemikalien und Farbwaaren, gewerblichen und landwirthschaftlichen Produkte, Documente und Werthzeichen. Mit Berücksichtigung des Gesetzes vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen, sowie aller Verordnungen und Vereinbarungen. Unter Mitwirkung von Fachgelehrten und Sachverständigen herausgegeben. Leipzig 1885—1886. J. J. Weber. In 5 Lieferungen à 5 Mark, Lexikon-8°.

Von diesem grossartig angelegten Werke sind nun vier Lieferungen erschienen, die eine solche Fülle von wissenschaftlich und praktisch werthvollem Materiale enthalten, dass wir dasselbe als eine ausserordentliche Erscheinung in unserer Literatur begrüssen können. Der verdienstvolle Herausgeber war in der angenehmen Lage, hervorragende Forscher und Praktiker, wie Wiesner, Vogl, Nobbe, Schrauf, Wittnack, König, Dietrich, Deite, A. Meyer, Andrés, n. v. A. für sein Werk als Mitarbeiter zu gewinnen und so konnte eine Reihe von Monographien der einzelnen Naturprodukte geschaffen werden, wie sie kein anderes ähnliches Buch aufzuweisen vermag. Da zahlreiche botanische und botanisch-mikroskopische Artikel in demselben enthalten sind, die auch ein weiteres Interesse beanspruchen, so wird es gerechtfertigt erscheinen, wenn wir hier auf dieses Buch aufmerksam machen. Gerade der Botaniker kommt oft in die Lage, Auskünfte über Früchte und Samen, Herstellung,

Verarbeitung und Verfälschung der Rohstoffe zu geben, und wenn ihm nicht die grosse Bücherei, die gegenwärtig schon das Gebiet der wissenschaftlichen Waarenkunde und Rohstofflehre umfasst, zur Hand ist, so wird ihm eine Arbeit, in der er alles findet, was über einen derartigen Körper sich sagen lässt, willkommen sein müssen. Daher sei dies Buch bestens empfohlen. H.

Dr. Borbás Vince: *Quercus malacophylla* Schur in „Erdészeti Lapok“ 1886. p. 30—39.

Ref. erhielt von der Redaction der ungar. forstwiss. Zeitschr. zur Prüfung einige Eichen aus Siebenbürgen, welche Julius Nagy, Oberförster in Kronstadt, einschickte. Darunter ist *Quercus hiemalis* Stev. (*Qu. pedunculata* var. *australis* Heuff. 1850, non Link) von Ugra, aber viel mehr interessant ist eine andere, welche genügend kurze Fruchtstiele, und eine kahle grünliche oder gelbliche Cupula besitzt; die Schuppen sind mit einander verschmolzen, nur die Spitze ist wie eine kleine Spinula frei, und manche gelbe Cupula erinnert etwas an Ananas. Die Schuppen der Cupula sind bekanntlich bei den meisten Eichenarten behaart und graulich. Ref. identificirt diese Eiche mit *Qu. malacophylla* Schur, da dieser kahle und fast verschmolzene Cupulaschuppen zugeschrieben werden; bemerkt aber, dass sie nicht allzu grosse Blätter besitzt (6—12“, wie Schur angibt, nach Willkomm sogar 15“), oder sind nur die Schösslingsblätter so gross (Gigantismus). Die Blätter der fruchttragenden Zweige sind mittelgross oder etwas grösser. Sie wächst bei Ugra, Homorod und bei Szász-Hermány. Die Kahlheit der Cupula der *Qu. malacophylla* ist eine Erscheinung, welche an charakteristischen Bäumen und Kräutern Ungarns häufig wiederkehrt. So sind *Cytisus alpinus*, *C. Heuffelii*, *Lonicera leiophylla* Kern., *Spiraea pikoviensis* Bess., *Ulmus glabra* Mill., *Rhododendron hirsutum* var. *glabratum* Asch. et Kuhn, *Stachys ramosissima* Roch., *Linum glabrescens* Roch. etc. kahle oder verkahlte Schwesterarten des *Cytisus Laburnum*, *Lonicera Xylosteum*, *Spiraea media* Schm., *Ulmus montana*, *Rhododendron hirsutum*, *Stachys recta*, *Linum hirsutum* etc., oder sind nur gewisse Theile kahl, wie die Früchte des *Cytisus ciliatus* Wahlenb., *C. leiocarpus* Kern., *Genista Mayeri* Janka, *Acer austriacus*, *Lathyrus gramineus* Kern., *Verbascum glabratum* Friv. etc. Man sollte untersuchen, ob die Behaarung oder Verkahlung eine ursprüngliche sei, und ob jene Theile oder Pflanzen nicht etwa im Kampfe ums Dasein ihre Behaarung verloren haben. *Qu. malacophylla* wird bei Homorod von den Sachsen „Trudeleiche“ genannt, und ist hier im „Eichwalde“ ein Exemplar davon etwa 100 Jahre alt, die Blätter sind durch gesteigertes intercalares Wachsthum haubenförmig, auch *Phyllactinia guttata* wächst auf den Blättern. Der Baum soll durch seine dunkle rauchige Farbe von weitem auffallend sein. Als Synonyme glaubt Ref. zu *Qu. malacophylla* gehörend die *Qu. pedunculata* var. *opaca* und *glaberrima* Schur. v. Borbás.

Dr. E. v. Halácsy. Beiträge zur Brombeer-Flora Nieder-Oesterreichs. Verhandl. der k. k. Zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien 1885 (Separatabdruck). 12 S.

Eine mit Sachverständniss und vielem Fleisse geschriebene Studie, welche sich zunächst an die vom Verfasser mit H. Braun herausgegebenen „Nachträge zur Flora von Niederösterreich“ anlehnt. Neu für das Gebiet sind: *Rubus polyanthus* Ph. de M. (*candicans* \times *tomentosus*), *R. Radula* Whe., *R. Castischii* Focke¹⁾, *R. pyramidalis* Kaltenb., *R. conspicuus* Ph. de M., *R. pseudopsis* Gremli (von den Schweizer Originalien verschieden, Ref.) und *R. Jaschii* Focke (mit der norddeutschen Pflanze kaum congruent, Ref.). Als species novae mussten beschrieben werden: 1. *R. inaequalis* Hal., 2. *R. orthosepalus* Hal., beide Adenophori, 3. *R. fuscidulus* Hal., Bindeform der Vestiti mit den Glandulosen, 4. *scotophilus* Hal. (Hystrices), 5. *R. Heimerlii* Hal., dem *R. pseudopsis* nahe, sowie die Bastarte *candicans* \times *sulcatus* (*R. incertus*), *candicans* \times *hirtus* (*R. debilis*), *candicans* \times *vestitus* (*R. villosulus*) und *caesius* \times *rosulentus* (*R. Gloggnitzensis*). Nothwendige, theils schon früher vorgenommene Namenscorrecturen sind: *R. rosulentus* Hal. = *carpinifolius* Hal. non Whe., *R. Beckii* Hal. = *laxiflorus* Hal. non Ph. de M. et Lefèvre (zunächst mit *R. badius* Focke verwandt, wenn nicht identisch, Ref.), *R. Halácsyi* Borb. = *decorus* Hal. non Ph. d. M. An diese Nova schliesst sich noch eine Fülle neuer Standorte schon bekannter Formen an. Möchten doch in dieser verdienstvollen Arbeit auch Floristen anderer Kronländer Anregung finden, die Brombeeren ihrer Gegend ähnlichen Studien zu unterwerfen, damit wir endlich einen, wenn auch nur ganz allgemeinen Ueberblick über die Rubusflora unserer Monarchie gewinnen. Das gewiss hochinteressante Gebiet ist bisher fast gänzlich terra incognita.

Sabransky.

O. Penzig & J. Camus. Anomalies du *Rhinanthus Alectorolophus*. (Aus dem Journal: La Feuille des Jeunes Naturalistes. Paris 1885. Mit 1 Tafel).

Obwohl die Gattung *Rhinanthus* in Europa sehr verbreitet ist, scheint selbe bisher in teratologischer Hinsicht noch sehr wenig studirt worden zu sein. Dieser Aufgabe haben sich nun die Verfasser mit Vorliebe und günstigem Erfolg unterzogen, und veröffentlichten nun in gegenwärtiger Abhandlung die reichlichen Ergebnisse ihrer diesbezüglichen Forschungen.

M. Příhoda.

Dr. J. Palacki. O rozšíření kapradí na svéte. Ueber die Verbreitung der Farne auf der Welt. (Separat-Abdruck aus den Sitzungsberichten der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. Prag 1885.)

Es muss vorausgeschickt werden, dass in gegenwärtiger Abhandlung das Wort Farne nicht in der vulgären Bedeutung, nämlich für die eigentlichen Farnkräuter, sondern in ausgedehnterem Sinne, etwa den Acrobryen (Endsprossen) des Endlicher'schen Systems entsprechend, angewendet wird, indem der Autor auch die Lycopodia-

¹⁾ Vom Ref. zu gleicher Zeit in den Karpatenwäldern des Pressburger Comitates gefunden.

ceen, Rhizocarpeen, Equisetaceen und Isoetaceen in Betracht gezogen hat. — Die geographische Verbreitung der Farne (nach Salomon 4089 Arten) folgt anderen Gesetzen, als dies bei anderen Pflanzen-Ordnungen der Fall ist. Diese Familie ist mit Ausnahme der Wüste und der äussersten arctischen Vegetationsgrenzen auf dem ganzen Erdkörper verbreitet. Der Mehrzahl nach ist dieselbe kosmopolitisch, und nur mit geringen Ausnahmen tropisch. In der Urzeit, und besonders in der Steinkohlen-Zeit hatten die Farne eine weitaus grössere Bedeutung als heutzutage, und war deren Mächtigkeit, sowohl was die Verschiedenheit der Formen, als auch die Individuenzahl anbelangt, eine überaus grosse. Als ein Haupthinderniss in der Vergleichung fossiler Farne mit den heute vorhandenen bezeichnet der Autor den Umstand, dass erstere nur nach den Blattformen bestimmt werden können, weil die — bei Determinirung lebender Farne massgebenden — Kriterien aus den Soren mangeln. Uebrigens existirt auch bis nun keine vollkommen verlässliche literarische Quelle, wo die Anzahl der gegenwärtig bekannten Arten genau angegeben wäre. Baher's Werk ist veraltet, Salomon unvollständig. Und so hat denn Dr. Palacky auf Grund aller ihm zu Gebote gestandenen einschlägigen Behelfe und mit Berücksichtigung der neuesten diesbezüglichen Entdeckungen in der vorliegenden Publication eine ziffermässige Darstellung der geographischen Verbreitung sämmtlicher bis nun bekannt gewordener Farne (im Eingangs erwähnten weiteren Sinne) gebracht, in welcher das paleophytographische und das geologische Moment mit besonderer Sorgfalt behandelt sind. M. Přihoda.

Correspondenz.

Brünn, am 6. April 1886.

Im Anschluss an die Correspondenz vom 5. Jänner 1885 dieser Zeitschrift, pag. 75, theile ich noch nachfolgende Standorte interessanter, von unserem Rhodologen Herrn J. B. Keller gütigst bestimmter Rosenarten aus der Brünnner Gegend mit: Ich fand bei Rečkovitz: *R. pilosa* Opiz?, *R. rubiginosa* L. In den Auen bei Cadowitz: *R. dumetorum* Thuill., *R. rubescens* Rip...? Am Bergl bei Medlanko: *R. pilosiuscula* Opiz?. Bei Obřan: *R. levistyla* f. *Pernteri* Kell. et Wiesb. mit?, *R. cladoleia* Déségl., Rip. Am Bahngeleise bei Obřan: *R. pilosa* Opiz? Bei Leskan: *R. urbana* Aut. Bei Bohonitz: *R. glauca* var. *complicata* Gren., *R. sylvularum* Rip. et Déségl?. Hügel bei Parfuss: *R. spuria* \times *syntrichostyla* oder eine dieser Combination zunächst stehende Form. Černowitz bei Brünn: *R. levistyla* Rip. var. Im Schreibwalde bei Brünn: *R. montivaya* Déségl., *R. dumetorum* Thuill. An der Schwarzawa nächst des Schreibwaldes: *R. comosa* Rip. Hinter Alt-Brünn: *R. coriifolia* Fries. f. *trichostylis* Borb. Bei Cinzendorf: *R. collina* Jacq. Im Walde bei Cinzendorf: *R. Boreykiana* Besser. Bei Medlanko und Kl. Kinitz: *R. Austriaca* Crantz. vers. f. *calidam* Borb., *R. villosiuscula* f. *praelonga*. Stanowisko bei Medlanko: *R. Austriaca* Crantz. an f. *calida*?, *R. glauca*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s): Wettstein Richard, Sabransky Heinrich, Prihoda

Artikel/Article: [Literaturberichte. 168-174](#)